Einfuhr und Angebot von Filmen im Jahre 1959 in der Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **20 (1960)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Prälat Edwin Dubler, Wohlen

Am 20. April 1960 verschied in Wohlen Hw. Herr Prälat Edwin Dubler im Alter von 79 Jahren. Der Verstorbene war viele Jahre hindurch Mitglied der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Als Pfarrer von St. Martin in Olten hatte er Bedeutung und Macht des Films auf die breiten Volksmassen erkannt und sich schon Anfang der dreißiger Jahre für eine zielbewußte Filmbildungsarbeit eingesetzt. Aus diesem Grunde unterstützte er auch mit wachem Wohlwollen die Bestrebungen des «Filmberater». Die Mitglieder der Filmkommission schätzten in Prälat Dubler den modern denkenden Seelsorger.
Sie werden, mit einer großen Zahl von Menschen aus allen Schichten der Bevölkerung, den aufgeschlossenen Berater und Freund in dankbarem Andenken bewahren.

Red. Heinz Löhrer,
Präsident der Filmkommission SKVV

Einfuhr und Angebot von Filmen im Jahre 1959 in der Schweiz

Die Sektion Filmwesen des Eidg. Departements des Innern veröffentlicht u. a. folgende statistische Angaben über die Filmeinfuhr im Jahre 1959:

Spielfilme	Filme	Fassungen	Kopien	Meter	% Meter
USA	172	371	481	1 418 656	42,7
Frankreich	93	108	211	587 787	17,6
Deutschland (BR)	108	148	248	665 966	20,1
Italien	43	61	77	211 618	6,4
England	46	77	100	274 925	8,3
Afrika	1	1	1	1 670	0,1
Brasilien	1	1	6	18 900	0,6
Dänemark	2	2	2	5 306	0,2
Mexiko	1	1	1	2 820	0,1
Norwegen	2	2	2	5 816	0,2
Österreich	15	17	28	76 056	2,3
Polen	3	4	5	13 841	0,4
Rußland	1	2	2	5 504	0,2
Schweden	6	7	10	24 672	0,7
Spanien	1	1	1	2 255	0,1
	495	803	1 175	3 315 792	100 %

Als «Film» in obiger Zusammenstellung zählt das Film-Sujet. Es wird nur einmal — bei der Ersteinfuhr — in die Statistik aufgenommen. «Kopien»: jeder importierte Film — gleichgültig, ob er in derselben oder anderer Fassung schon früher importiert wurde — zählt als eine Kopie. «Fassungen»: Unter Fassung eines Films versteht man die Form, in der das Filmsujet vor-

geführt wird. Ein amerikanischer Film kann z. B. in englischer Originalfassung oder in englischer Fassung mit deutschen Untertiteln usw. vorgeführt werden.
Aus einer Detailaufstellung geht hervor, daß bei nur 30 deutsch nachsynchronisierten Fassungen 181 französisch und 112 italienisch nachsynchronisierte Fassungen eingeführt wurden. Dies ist der zahlenmäßige Ausdruck dafür, daß sich das deutschschweizerische Publikum an die in der Originalsprache vorgeführten Filme gewöhnt hat, indes man im Welschland und im Tessin die nachsynchronisierten Filme in der eigenen Sprache vorzieht.
Die Einfuhr von Spielfilmen im Schmalformat (16 mm) stellte sich im Jahre 1959 auf 123 Kopien. Die Anteile der fünf wichtigsten Länder betragen:

	Filme	Fassungen	Kopien
USA	24	34	51
Frankreich	8	8	21
Deutschland (BR)	8	8	16
Italien	9	9	11
England	7	9	13

Übrige Filme

Im gleichen Zeitraum wurden 2624 Wochenschaukopien (Fox, Les Actualités Françaises, Gaumont Actualités, Pathé Journal, Eclair Journal, UFA Wochenschau, Caleidoscopio – Ciac) mit einer Gesamtlänge von 684 428 m eingeführt.
Für den Uneingeweihten wohl am erstaunlichsten mag die Gesamtzahl der im Verlaufe eines einzigen Jahres eingeführten sog. «Kurzfilme» sein. Darunter fallen: Beiprogrammfilme, Kultur- und Dokumentarfilme, Unterrichts- und Lehrfilme, Reklame- und Werbefilme. Es handelt sich um total 4698 Kopien mit zusammen 756 788 m. Die drei wichtigsten Lieferanten waren:

USA	mit 1117 Kopien
Frankreich	mit 1519 Kopien
Deutschland (BR)	mit 1022 Kopien

Die Wertungen des «Filmberater»

Wir geben nachfolgend eine Übersicht über den prozentualen Anteil der verschiedenen Wertungskategorien am Total der im jeweiligen Jahr besprochenen Filme. Die absoluten Zahlen sind in Klammern beigefügt.

	1956 (385)	1957 (405)	1958 (349)	1959 (378)
I. Für Kinder	0,3	1,0	0,3	0,6
II. Für alle (vom kinoerlaubten Alter an)	5,5	8,1	8,0	9,3
II–III. Für Erwachsene und reifere Jugendliche	20,2	21,2	22,3	20,9
III. Für Erwachsene	45,1	38,5	37,6	31,2
III–IV. Für reife Erwachsene	12,6	15,8	18,1	22,5
IV. Mit Reserven	10,2	9,9	6,5	7,9

IV–V. Mit ernsten Reserven, abzuraten	4,5	4,5	5,2	5,8
V. Abzulehnen	1,6	1,0	2,0	1,8
	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Verschiebungen sind nicht von solcher Bedeutung, daß man auf eine wesentliche Änderung des Angebotes unter der in den Wertungen zum Ausdruck kommenden ethisch-moralischen Rücksicht schließen dürfte. Man wird hingegen wieder einmal festhalten, wie wenig speziell für Kinder hergestellte Filme vorhanden sind.

Filmkultur

Auf einem Filmplakat stand kürzlich zu lesen: «So terrifying we insure you for $ 1000 against death by fright!» — was in deutscher Übersetzung heißt: «Wir bieten Ihnen in diesem Film so entsetzliche Dinge, daß wir sie für 1000 Dollar gegen Tod durch Schrecken versichern müssen!» . . .

Bibliographie

Jos. Burvenich, Thèmes d'inspiration d'Ingmar Bergman, Collection encyclopédique du cinéma, Edit. Club du livre de cinéma, Bruxelles, No. 30, 1960, 60 S.

Der Schwede Ingmar Bergman ist bei uns, außer in Fachkreisen, noch wenig bekannt. Und doch zählt er, und zwar nicht nur in der Reihe der nordischen Filmschöpfer, zu den profiliertesten Begabungen der Gegenwart. Der belgische Pater Burvenich geht in seiner Studie dem eigenwilligen Humanisten nach und versucht, die vielen Rätsel, die er uns aufgibt, aufzuhellen. Vor allem wird einsichtig, wie sehr Bergman als persönlich Suchender in seinem Werk existenziell engagiert ist. Was sich darin manchmal als ungeklärter Naturalismus (mit stark erotischem Einschlag) darstellt, erscheint unter diesen Voraussetzungen nicht mehr als niedere Aspiration (ganz gleich welcher Art), sondern als Teilausdruck eines Ringens um Lebenseinsicht.

Charles Ford, Bréviaire du cinéma, Soixante ans de pensée cinégraphique, Contact Editions Publications, Paris, 1959, 153. S.

Die zweite Ausgabe der vom selben Autor 1945 erstmals besorgten Sammlung von Aphorismen über den Film. Die Liste der Autoren umfaßt die verschiedenartigsten Namen, angefangen von kaum noch bekannten Filmpionieren bis hin zu Pius XII. Die Anordnung erfolgt nach Themenkreisen («Essence du cinéma», «Art et industrie» usw.). Es ist verlockend, Ansichten und Urteile zuständiger Persönlichkeiten in kurzen, inbegriffshaften Zitaten zur Darstellung zu bringen. Marcel d'Herbier deutet anderseits in seinem Vorwort mit Recht darauf hin, daß manche Aussprüche, aus dem Zusammenhang genommen, wie Teile eines Skelettes erscheinen, das in seiner Ganzheit so nicht faßbar ist. So wäre denn der Nutzen des vorliegenden Werkleins vor allem der, den wissensbegierigen Leser auf Autoren hinzuweisen, deren Studium zur Erwerbung eines vertieften Begriffs des Phänomens «Film» beitragen kann.